



ZEIT IST LIEBE IST GELD: Die Performance-Künstlerin Anne Jud.

Foto: D + Q.

Wie die Motten das Licht

Freilichtbühne Schloßpark: Drei Performances in Charlottenburg

Was treibt das Leben seit ewig voran? Zeit, Liebe und Geld. Drei Künstlerinnen näherten sich diesen Ur-Themen jetzt an einem ungewöhnlichen Ort: vor dem Mausoleum im Charlottenburger Schloßpark. Für drei Performances wählten sie „Chronos, Amor, Argentum“ als Themen ihrer Vexierspiele, die, miteinander verschlungen, auch bedeutungsschwanger mit dem Ort des Geschehens in Verbindung stehen.

Mit einer lebendigen Installation wollte die Performance-Künstlerin Hanna Frenzel eigentlich den Anfang machen. Ihr Spiel mit der Zeit scheiterte freilich an technischen Problemen. Sie hatte sich die biblische Geschichte von Sodom und Gomorrha zum Vorbild genommen, in der Lots Frau zur Salzsäule erstarrte. Hanna Frenzel wollte sich in einer überdimensionalen Plexiglasröhre bis zum Hals mit Streusalz berieseln lassen.

Bewegt war dagegen am nächsten Tag die Performance über die Liebe. Die Malerin Simone Kornfeld schuf sich einen weiblichen Amor. In der Mitte eines Kreises aus zwölf Sockeln, an denen Konterfeis durchschnittlicher Männer hingen, sandte eine rotierende Lampe Signale aus. Sechs leib-

haftige Männer fingen das betörende Licht auf und ließen sich wie die Motten anziehen. Die Göttin der Liebe traf ihre Wahl, ohne genau zu sagen, wer der Glückliche sein werde.

Am letzten Tag die Kreuzberger Künstlerin Anne Jud: Schon seit Jahren versucht sie sich im „Dollarcutting“: Mit nachgedruckten Banknoten hat sie schon ganze Räume tapeziert. Für ihre „Argentum“-Aktion begnügte sie sich mit vier Dollarsäulen, exakt gegenüber den vier Säulen des Mausoleums. Die Künstlerin fügte sich in dieses Bild als fünfte Säule ein, harrte in strahlendem Weiß, mit Goldhaar und gefesselt von einer goldenen Kordel, stumm aus: Die Farbe Weiß als Mahnung an den Tod, vor dem die Macht der Geldsäulen verblaßt.

JÜRGEN SCHEUNEMANN

Noch einmal am Freitag (H. Frenzel) und Sonnabend (S. Kornfeld), jeweils 18 Uhr, und am Sonntag (A. Jud), 16 Uhr, vor dem Mausoleum im Charlottenburger Schloßpark, am Ende des Mittelgangs hinter dem Museum für Ur- und Frühgeschichte. Bei starkem Regen/Schnee fallen die Performances aus.